

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,
sehr geehrte Gäste,

wie gut wir sind, zeigt sich in Krisenzeiten.

Dieser Satz ist mehr als eine Überschrift. Er ist eine Haltung. Und er beschreibt sehr genau die Zeit, in der wir uns befinden.

Wir leben in Krisenzeiten. Das spüren die Bürgerinnen und Bürger. Das spüren die Unternehmen. Das spüren die Familien. Und das spüren auch wir hier in Ennepetal.

In meiner beruflichen Zeit in der Wirtschaft hat mich über Jahrzehnte ein Satz begleitet:

„In guten Zeiten können wir uns die Manager leisten, in schlechten Zeiten brauchen wir die guten Manager.“

Übertragen auf unsere Stadt heißt das: In schwierigen Zeiten brauchen wir eine Verwaltung, eine Politik und einen Rat, die nicht nur verwalten, sondern gestalten. Jetzt müssen die richtigen Entscheidungen für die Zukunft der Bürgerinnen und Bürger in Ennepetal getroffen werden.

Und genau hier müssen wir als FDP kritisch, konstruktiv und klar sein.

Der geplante Umbau einer alten Fabrikhalle zu einer Veranstaltungshalle auf dem Hesterberggelände für rund 2,5 Millionen Euro war aus unserer Sicht eine falsche Prioritätensetzung. In einer Zeit knapper Kassen, in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit, in einer Zeit, in der industrielle Arbeitsplätze in Ennepetal unter Druck stehen, muss jeder Euro auf seine Zukunftswirkung geprüft werden.

Aus unserer Sicht wäre dieses Geld besser in strategische Entwicklung investiert worden. Zum Beispiel in die Industriebrachfläche an der Wehrstraße. Dort könnten wir gemeinsam mit einem Investor innovative, zukunftssträchtige Arbeitsplätze schaffen. Dort könnten wir zeigen: Ennepetal ist nicht nur eine Stadt, die Probleme beschreibt. Ennepetal ist eine Stadt, die Zukunft organisiert.

Ähnlich kritisch sehen wir die Entwicklung rund um das sogenannte Rosine-Areal.

Vor rund zwei Jahren hat die Stadt Ennepetal das Rosine-Areal für etwa 1,9 Millionen Euro erworben. Im Mai 2025 fand dort in Voerde eine Bürgerwerkstatt als offener Dialog zur Zukunft der Immobilie und des Grundstücks statt. Das war richtig. Bürgerbeteiligung ist wichtig. Aber Bürgerbeteiligung darf nicht am Ende folgenlos bleiben.

Die FDP-Fraktion hat bereits im Dezember 2025 eine Große Anfrage gestellt, um von der Stadtverwaltung zu erfahren, wie der Sachstand zu einem einheitlichen Gesamtkonzept für das Rosine-Areal ist. Bis heute liegt kein belastbares, einheitliches Gesamtkonzept vor.

Das ist aus unserer Sicht nicht ausreichend.

Wer Grundstücke für Millionenbeträge erwirbt, muss auch sagen können, was daraus werden soll. Wer Zukunft gestalten will, braucht Konzepte, Prioritäten, Zeitpläne und Verantwortlichkeiten. Genau das fordern wir als FDP ein: nicht aus Opposition um der

Opposition willen, sondern weil Ennepetal es verdient hat, dass mit Steuergeld sorgfältig, strategisch und zukunftsorientiert umgegangen wird.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

bei aller notwendigen Kritik gibt es aber auch einen Punkt, auf den wir gemeinsam stolz sein dürfen:

Die Kommunalwahl 2025 mit Bürgermeisterwahl und Gemeinderatswahl

Das dominierende Thema des vergangenen Jahres war zweifellos die Kommunalwahl 2025 mit Bürgermeisterwahl und Gemeinderatswahl. Von Januar bis September haben wir einen langen, intensiven und anspruchsvollen Wahlkampf geführt. Dieser Wahlkampf hat aber auch eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn ein Stadtverband geschlossen auftritt, wenn Mitglieder sich aktiv einbringen, wenn Kandidatinnen und Kandidaten Verantwortung übernehmen und wenn wir gemeinsam mit Überzeugung, Ausdauer und Leidenschaft für liberale Politik in Ennepetal kämpfen. Unsere breite Geschlossenheit, die spürbare Unterstützung aus der Mitgliedschaft und der engagierte Einsatz vieler Parteifreundinnen und Parteifreunde waren aus meiner Sicht der Grundstein für unseren späteren Wahlerfolg.

Unsere breite Geschlossenheit und die spürbare Unterstützung aus der Mitgliedschaft waren aus meiner Sicht der Grundstein für unseren späteren grandiosen Wahlerfolg.

Besonders dankbar bin ich auch für die starke finanzielle Unterstützung. Dank der hohen Wahlkampfspenden konnten wir unsere Wahlkampfstrategie vollständig umsetzen. Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für Eure großzügige Unterstützung.

Besonders nennen möchte ich Anne Alberts, Arnd Mager, Dieter Siekermann, Wolfgang Frey, Frank Schilling und Detlef Böhler.

Wahlerfolg Ratsmandate und Bürgermeisterwahlkampf

Dieses Vertrauen, diese Unterstützung und dieses Engagement haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir vier Ratsmandate für die Ratsperiode 2025 bis 2030 erringen konnten. Darauf können wir gemeinsam stolz sein. Besonders hervorheben möchte ich auch unseren Bürgermeisterkandidaten Daniel, der in einem aufopferungsvollen und persönlich sehr engagierten Bürgermeisterwahlkampf den zweiten Platz unter den angetretenen Bewerbern erreicht hat. Das war weit mehr als nur ein Achtungserfolg. Es war ein starkes politisches Signal für die FDP Ennepetal — gerade auch vor dem Hintergrund, dass die gewählte Bürgermeisterin Frau Heymann im Vergleich zur Wahl 2020 rund 13 Prozentpunkte an Stimmen eingebüßt hat. Daniel hat gezeigt, dass liberale Politik in Ennepetal sichtbar, ernstzunehmend und zukunftsfähig ist.

Vier Ratsmandate: Das ist ein starkes Ergebnis. Es ist aber auch ein Auftrag. Ein Auftrag, sichtbar zu sein. Ein Auftrag, Themen zu setzen. Ein Auftrag, Verantwortung zu übernehmen.

Und genau das haben wir nach der Wahl getan.

Im Januar 2026 haben sich unsere vier Ratsmitglieder zu einer Klausurtagung in Iserlohn getroffen. Für ein Wochenende haben wir konzentriert, diszipliniert und mit gegenseitigem Respekt an den politischen Schwerpunkten der neuen Ratsperiode gearbeitet.

Die Tagesordnung war anspruchsvoll. Grundlage war unser Wahlprogramm 2030. Und das Ergebnis dieser Klausurtagung kann sich sehen lassen.

Wir haben Fragenkataloge zu fünf Großen Anfragen beziehungsweise Anträgen erarbeitet:

Erstens: Schul- und Kita-Infrastruktur: Sanierungs-, Ausbau- und Digitalisierungsfahrplan 2025 bis 2030.

Zweitens: Klimaanpassung und Starkregen: Schutzkonzept, Prioritäten und Umsetzung in den Ortsteilen.

Drittens: Kommunale Gebäude: Energieeffizienz, PV-Ausbau und Betriebskosten-Controlling.

Viertens: Bahnhof als Mobilitätsknoten: P&R, Pendlerparken, Umstieg und Ladeinfrastruktur.

Fünftens: Leerstand, Brachflächen und städtische Immobilien: Strategie, Zwischennutzung und Umsetzung, einschließlich Rosine, Haus Ennepetal und möglicher zukünftiger Nutzung der Industriebrachfläche Wehrstraße.

Das sind keine Randthemen. Das sind Zukunftsthemen für Ennepetal.

Daneben haben wir situative Anfragen aus aktuellem Anlass gestellt. Beim Kreisverkehr Hembecker Talstraße hat sich unser Ratskollege Frank besonders stark engagiert und konkrete Lösungen aufgezeigt. Auch beim Spielplatz in der Erlenstraße hat er sich persönlich intensiv eingebracht. Genau das ist kommunalpolitische Arbeit im besten Sinne: nah an den Menschen, sachlich im Ton, hartnäckig in der Sache.

Besonders am Herzen liegt mir die Große Anfrage der FDP-Fraktion zum Thema:

„Industriestandort Ennepetal – mögliche Schließung des Standortes von Bharat Forge CDP.“

Eine Antwort der Wirtschaftsförderung auf unsere Große Anfrage aus April 2026 erwarten wir in der nächsten Ratssitzung am 25. Juni.

Dieses Thema ist für mich nicht abstrakt. Ich konnte in den letzten Monaten persönlich miterleben, was es bedeutet, wenn ein Familienmitglied von Restrukturierungsmaßnahmen einer Ennepetaler Firma betroffen ist. Ich habe gesehen, welche Unsicherheit entsteht, welche Sorgen damit verbunden sind und wie schwierig es sein kann, in einer neu geschaffenen Organisation eine neue Position zu finden.

Es geht also nicht nur um Zahlen. Es geht um Menschen. Es geht um Familien. Es geht um Lebensplanung. Es geht um die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt.

Ennepetal steht seit Jahren vor der Herausforderung eines schrittweisen Verlustes industrieller Arbeitsplätze. Diese schleichende Deindustrialisierung hat nicht gestern begonnen. Sie läuft seit Jahren.

Carp & Hones: rund 150 Arbeitsplätze.
Restrukturierung bei dormakaba: rund 200 Arbeitsplätze.
Und jetzt möglicherweise Bharat Forge mit rund 450 Arbeitsplätzen.

Das sind Signale, die wir nicht ignorieren dürfen.

Gleichzeitig ist es bislang nicht gelungen, in ausreichendem Umfang neue zukunftsfähige Arbeitsplätze im Stadtgebiet anzusiedeln. Deshalb kommt strategisch günstigen Gewerbe-, Brach- und Entwicklungsflächen eine besondere Bedeutung zu.

Die Wirtschaftsförderung muss hier zeigen, dass Ennepetal bereit ist, wieder aktiver Standort für Unternehmen, Fachkräfte, junge Familien und neue wirtschaftliche Perspektiven zu sein.

Hier besteht großer Handlungsbedarf. Und hier werden wir als FDP nicht locker lassen.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema ist die Digitalisierung der Verwaltung und der Einsatz Künstlicher Intelligenz.

Unsere Fraktionskollegen Ulrich und Gunther haben im Mai eine Kleine Anfrage zum Thema **„Einführung von KI in der Stadtverwaltung Ennepetal mit Hilfe von SPARK“** geschrieben. Auch das ist ein Kernthema aus unserem FDP-Wahlprogramm 2030.

Mit dem Projekt SPARK hat das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung ein KI-gestütztes, lizenzfreies Werkzeug für den Einsatz in der öffentlichen Verwaltung vorgestellt. Es soll insbesondere Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen und Verwaltungen bei standardisierbaren Prüf-, Dokumentations- und Auswertungsvorgängen unterstützen.

Für Ennepetal stellt sich deshalb eine klare Frage: Wird der praktische Einsatz von KI-Systemen strategisch vorbereitet? Oder schauen wir erneut zu, während andere Kommunen schneller, effizienter und moderner werden?

Für uns Freie Demokraten ist klar: Digitalisierung ist kein Selbstzweck. KI ersetzt keine Verantwortung. Aber richtig eingesetzt kann sie Verwaltungsprozesse beschleunigen, Bürgerinnen und Bürger entlasten, Mitarbeitende unterstützen und Ressourcen freisetzen.

Gerade in Krisenzeiten müssen wir moderner werden. Nicht irgendwann. Sondern jetzt.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

ich freue mich sehr darüber, wie aktiv sich viele Mitglieder unserer Fraktion in den politischen Prozess einbringen. Mit guten Ideen. Mit kontroversen Diskussionen. Mit Sachverstand. Und mit eigenen Anfragen.

Besonders Annika hilft uns immer wieder, bei verschiedenen kommunalpolitischen Themen den rechtlichen Rahmen und die möglichen Konsequenzen sauber einzuordnen. Das ist für unsere Arbeit enorm wertvoll.

Und genau deshalb macht Kommunalpolitik trotz Krisenzeiten wieder Spaß. Weil wir merken: Wir sind nicht nur Zuschauer. Wir gestalten mit. Wir bringen Substanz ein. Wir sind

vorbereitet. Wir sind unbequem, wenn es notwendig ist. Und wir sind konstruktiv, wenn es um Lösungen geht.

Dafür danke ich Euch allen sehr herzlich.

Ein weiteres aktuelles Thema ist das Projekt Haus Bergfried.

Die bisherige Debatte zeigt zweierlei.

Erstens: Das Verfahren rund um Haus Bergfried ist komplexer, als es auf den ersten Blick erscheint. Es verlangt hohe Sorgfalt in der politischen und verwaltungsseitigen Begleitung.

Der neu eingeführte sogenannte „Bauturbo“ kommt hier nun doch nicht zum Einsatz. Die Mehrheit der Ratsfraktionen will offensichtlich ein Bauleitplanverfahren nach dem beschleunigten Verfahren durchführen lassen.

Zweitens: Gerade weil der Fall komplex ist, sollte er nicht vorschnell zum Anlass genommen werden, den Bauturbo pauschal für ganz Ennepetal auszuschließen.

Sinnvoller ist es, den Einzelfall sauber zu prüfen, die Öffentlichkeit umfassend zu beteiligen, offene Fachfragen belastbar zu klären und dann eine politisch verantwortbare Entscheidung zu treffen.

Ennepetal sollte sich neue Instrumente nicht vorschnell selbst aus der Hand schlagen. Wir sollten lernen, sie rechtssicher, transparent und mit Augenmaß anzuwenden.

Auch das ist liberale Politik: nicht ideologisch blockieren, nicht blind beschleunigen, sondern differenziert prüfen, Chancen nutzen und Risiken verantwortungsvoll abwägen.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

ein kurzer Blick auf unsere Mitgliederentwicklung.

Im Jahr 2025 haben zwei Mitglieder unseren Ortsverband verlassen, weil sie weggezogen sind. Im Mai dieses Jahres hat Marc Scholten unseren Ortsverband verlassen. Einige erinnern sich sicher noch an Marc. Er hat sein Start-up-Unternehmen von Düsseldorf nach Palo Alto in Kalifornien verlegt und auch seinen Wohnsitz dorthin verlagert.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Glück als Unternehmer.

Erfreulich ist: Wir konnten in diesem Jahr mit Letizia auch ein neues Mitglied gewinnen. Damit zählt unser Stadtverband nun 44 Mitglieder.

Das ist eine solide Grundlage. Aber es ist auch ein Ansporn. Wir müssen weiter sichtbar bleiben. Wir müssen Menschen ansprechen, die etwas bewegen wollen. Wir müssen zeigen, dass die FDP Ennepetal eine politische Heimat für alle ist, die Freiheit, Verantwortung, wirtschaftliche Vernunft, Bildung, Innovation und kommunale Zukunftsgestaltung ernst nehmen.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

zum Schluss ein Ausblick auf die verbleibende Ratsperiode 2025 bis 2030.

Ich habe eingangs gesagt: **Wie gut wir sind, zeigt sich in Krisenzeiten.**

Und ich bin zuversichtlich: Wir sind gut. Nicht, weil wir immer einer Meinung sind. Nicht, weil wir einfache Antworten auf schwierige Fragen versprechen. Sondern weil wir das enorme Potenzial in unserem Stadtverband nutzen können.

Wir haben Sachverstand in Bau- und Stadtplanung.

Wir haben Kompetenz im Bildungs- und Schulbereich.

Wir haben Wissen zu Glasfaser- und Breitbandnetzen.

Wir haben juristische Expertise.

Wir haben Erfahrung in sozialen Themen.

Wir haben wirtschaftlichen Sachverstand.

Und wir haben Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Das ist unsere Stärke.

Die Stadt Ennepetal steht vor großen Herausforderungen: Haushalt, Wirtschaftsförderung, industrielle Arbeitsplätze, Schulen, Kitas, Digitalisierung, Klimaanpassung, Verkehr, Leerstand, Brachflächen und Stadtentwicklung.

Aber Herausforderungen sind kein Grund zur Resignation. Sie sind ein Auftrag.

Wir Freie Demokraten wollen nicht nur kritisieren. Wir wollen gestalten. Wir wollen nicht nur sagen, was falsch läuft. Wir wollen zeigen, wie es besser gehen kann.

Wir kämpfen für ein Ennepetal, das wirtschaftlich wieder stärker wird.

Für ein Ennepetal, das Arbeitsplätze schafft statt Chancen verstreichen zu lassen.

Für ein Ennepetal, das mit Steuergeld verantwortungsvoll umgeht.

Für ein Ennepetal, das Schulen und Kitas modernisiert.

Für ein Ennepetal, das Digitalisierung ernst nimmt.

Für ein Ennepetal, das jungen Familien, Unternehmen und Fachkräften wieder eine klare Perspektive bietet.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

Krisenzeiten zeigen, wer nur verwaltet und wer gestaltet. Sie zeigen, wer nur redet und wer Verantwortung übernimmt. Sie zeigen, wer abwartet und wer anpackt.

Unser Anspruch ist klar: Die FDP Ennepetal will anpacken.

Mit Mut.

Mit Verstand.

Mit Optimismus.

Mit Kampfgeist.

Und mit dem festen Willen, unsere Stadt besser zu machen.

Ich danke Euch für Eure Unterstützung, Euer Vertrauen und Eure Aufmerksamkeit.